

# HABARI

[ TROPHÄENJAGD ]

## Ikonische Stosszahnträger von Trophäenjägern tot geschossen

**Drei in Kenia geschützte Prachtelefanten wanderten nach Tansania – und starben im Gewehrfeuer von Trophäenjägern. Das Entsetzen in Artenschutzkreisen ist grenzenlos.**



**Super Tusker «Satao» (ca 1968 - 30. Mai 2014) wurde durch einen Giftpfeil getötet**

Ja, der Elefant war Gilgil. Sohn von Golda und Dionysus. 1987 geboren, anfangs März 2024 von einem Sportjäger erschossen. In Tansania, im Enduimet Wildlife Management Area nördlich von Arusha. Identifiziert haben Gilgil eben die Wissenschaftlerinnen Cynthia Moss und Norah Njiraini vom Amboseli Trust for Elephants.

Enduimet gehört zum Amboseli-Ökosystem in Kenia. Dort überlebt ein Dutzend jener letzten Elefanten, die mit ihren riesigen, je über 50 Kilogramm schweren Stosszähnen den Menschen eine Ahnung geben, was für majestätische Tiere einst auch anderswo die Savanne durchstreiften. Man nennt sie Super Tusker; der britische Fotograf Nick Brandt machte sie mit seinen Schwarz-Weiss-Porträts weltberühmt. Er gründete auch die Big Life Foundation, die sich gemeinsam mit dem Amboseli Trust for Elephants und dem Amboseli Elephant Research Project professionell um die

Elefantenpopulation im Amboseli-Ökosystem kümmert – noch rund 2000 Tiere insgesamt.

### Tödliche Grenzüberschreitungen

Eines der grössten Probleme, neben der Wilderei: Die Elefanten wandern – auch über die Landesgrenzen. Kommen sie nach Tansania, gilt das kenianische Jagdverbot nicht mehr. So starben auch letztes Jahr zwei Super Tusker auf tansanischer Erde, mühelos abgeknallt von TrophäenjägerInnen. Eine Welle der Empörung erfasste die internationale Artenschutzgemeinde. Aber auch Alex Rechsteiner, den FSS-Afrikadelegierten: «Ich bin wütend! Diese besonders prächtigen Elefanten sind äusserst wichtig für die Erhaltung des Genpools, für das Ökosystem und natürlich für den Tourismus. Einen Amboseli-Tusker in Tansania zu schießen, ist etwa gleich abscheulich wie dem

### Digitalisierung - die neue Chance



Werte Mitglieder des FSS. Die Digitalisierung ist in aller Munde. Sie hat viele Industriezweige, unser privates Umfeld, und gar unsere Verhaltensweisen grundlegend verändert. Auch die Medienlandschaft durchläuft fundamen-

mentale Veränderungen, indem sie den Übergang von gedruckten Publikationen zu digitalen Formaten vorangetrieben hat. Diese Transformation hat zu einer erheblichen Veränderung in der Art und Weise geführt, wie Informationen verbreitet werden. Zeitungen und Zeitschriften bieten Online-Versionen an, die Lesern weltweit einen unmittelbaren Zugang zu aktuellen Inhalten ermöglichen. Gleichzeitig haben Internetplattformen und soziale Medien wie YouTube, Facebook, Twitter und Instagram eine zentrale Rolle in der Verbreitung von Nachrichten, Wissen und Informationen eingenommen. Sie dienen nicht nur als Vertriebskanäle für Nachrichtenorganisationen, sondern ermöglichen auch eine direkte Interaktion zwischen Organisationen und der interessierten Leserschaft.

Parallel dazu beeinflusst die Digitalisierung auch den Wildtierschutz und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) wie den FSS. Es freut uns, dass sich viele Mitglieder des FSS Zeit für die konsultative Umfrage (Seite 4) genommen haben und eine vermehrte Informationsverbreitung über elektronische Kanäle bevorzugen - sei es auch aufgrund der hohen Kosten der gedruckten und per Post verschickten Informationen. Dem will der FSS vermehrt Rechnung tragen und zunehmend digitale Plattformen nutzen, um Bewusstsein für die Bedrohung von Natur und Wildtieren zu schaffen und Spenden zu sammeln. Dadurch können mehr FSS-Mittel direkt in Tansania eingesetzt werden, wo sie so dringlich gebraucht werden. Darüber hinaus setzen Wildtierschutzorganisationen und Partnerorganisationen des FSS innovative Technologien wie Drohnen, GPS-Tracking und Datenanalysen ein, um Wildtierpopulationen zu überwachen und Schutzstrategien zu entwickeln. Insgesamt eröffnet die Digitalisierung neue Wege für den Wildtierschutz, indem sie NGOs dabei unterstützt, effektiver zu arbeiten und einen nachhaltigen Schutz bedrohter Arten sicherzustellen.

Begegnen wir der Digitalisierung nicht mit Skepsis oder Angst, sondern nutzen wir sie als Chance. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Erich Tschannen, Präsident FSS

## [ TROPHÄENJAGD ]



Foto: ©Screenshot

«Wir appellieren an die Regierungen Tansanias und Kenias, zusammenzuarbeiten, um diese grenzüberschreitende Population zu schützen, ihren immensen wissenschaftlichen Wert anzuerkennen und sicherzustellen, dass diese wertvollen Elefanten nicht zur Zielscheibe von Trophäenjägern werden.» - Am 7. September wird der tansanische Elefantenschützer Lameck Mukuburo über die letzten Entwicklungen berichten – am FSS-Jubiläum in Basel. *rs*

**Mitgliederversammlung 2024**

**Samstag, 4. Mai 2024, 16.30-18.30**

**Uhr Zoo Zürich: Ab 18:30 Uhr**

**Möglichkeit zum gemeinsamen**

**Abendessen**

**(auf eigene Kosten)**



## [ FSS-LEISTUNGEN 2023 ]

# Warme Jacken für kaltes Afrika

Nachbarn die Katze abzuknallen.» Tatsächlich stammen die grössten je gesammelten Stosszähne, heute zu besichtigen im Britischen Museum, aus dem Gebiet um den Kilimanjaro mit seinen genetisch besonders bevorzugten Stosszahnträgern.

Selbst in Jagdkreisen wird der Abschuss teils in Frage gestellt. So stellte das Portal Africa Geographic fest: «Verschiedene Äusserungen aus der Trophäenjagdbranche, worunter die Erklärung des tansanischen Sprechers Michel Mantheakis uns gegenüber, deuten darauf hin, dass ein kleiner Teil der Branche die Jagd auf Super Tusker verheimlicht – anstatt von der Jagd abzulassen.» Bereits sollen drei weitere Jagdlizenzen für die Elefantenzimierung im Enduimet-Gebiet verkauft worden sein.

Wiederholt sich die Geschichte? Bereits 1994 wurden vier bekannte Elefanten aus Kenia in Tansania von Trophäenjägern umgebracht. Heftige Proteste führten 1995 zu einem Trophäenjagd-Moratorium zwischen den beiden konkurrierenden Staaten. Mit dem jüngsten Auslösen der drei Elefanten wurde es gebrochen. Die Elefantenschutzorganisationen fordern nun gemeinsam die sofortige Wiedereinführung des Moratoriums.

Temperaturen können auch in Afrika schnell Richtung Null-Grad sinken. Da ist warme Kleidung gefragt. Mit dieser versorgte der FSS 2023 Dutzende von Rangern und Rangerinnen in Nordtansania. «Allein im Serengeti-Nationalpark haben wir 70 Jacken mit dem FSS-Rhino-Logo übergeben, zusammen mit 50 Pullovern, 30 Schlafsäcken und 10 Zelten», be-

behörde. Susan Shio übergab im Laufe von 2023 natürlich noch weitere von den FSS-Mitgliedern finanzierte Ausrüstung. Z.B. Digitalkameras, GPS-Orientierungsgeräte, Feldstecher und Nachtferngläser. Die aus der sommerlichen FSS-Geldsammlung finanzierte Aufklärungsdrohne hilft jetzt den Patrouillen in der Serengeti. Bei der baulichen und technischen Infrastruktur



**Ranger mit wärmendem FSS-Outfit**

Foto: ©Susan Shio

## FSS-Mitgliedschaften

Sie möchten den Kindern und Grosskindern, der Freundin oder dem Freund eine Freude machen? Und gleichzeitig den Artenschutz in Afrika unterstützen? Prima Idee! Schenken Sie doch einfach eine jährliche FSS-Mitgliedschaft!

Einzelmitglieder	CHF. 90.-
Paarmitglieder	CHF. 140.-
Familienmitglieder	CHF. 170.-
Jugend-E-Mitgliedschaft bis 18 Jahre	CHF. 15.-
E-Mitgliedschaft für junge Erwachsene bis 25 Jahre	CHF. 30.-
Gönnermitglieder und Kollektivmitglieder	CHF. 250.-
<b>Ehrenmitglieder sind vom Jahresbeitrag befreit</b>	
Einzel E-Mitglieder	CHF. 70.-
E-Paarmitglieder	CHF. 120.-
E-Familienmitglieder	CHF. 150.-

### EINE ANDERE MITGLIEDSCHAFT?

Ihre Kategorie können Sie noch ändern: bis am 5. April 2024.

Email FSS-Sekretariat: [info@serengeti.ch](mailto:info@serengeti.ch)

richtet die FSS-Abgeordnete Susan Shio. Auch die Wildhütenden anderer Einheiten bekamen robuste Jacken: 100 im Tarangire, je 60 für die Leute der Antipoaching Unit Northern Zone und dem Mkungunero-Wildreservat sowie 10 für den Aussendienst des Hauptquartiers der tansanischen Nationalpark-

unterstützte der FSS letztes Jahr Renovationen von Rangerposten, Wasserversorgung, Furten, Parkpisten, Dämmen und Bohrlöchern sowie die Installation von Solarsystemen in der Serengeti und WI FI-Systemen im Tarangire und dem angrenzenden Mkungunero.

Schliesslich gelang es unserem Afrikadelegierten Alex Rechsteiner, eine Hinweistafel in der Serengeti durchzusetzen. Besuchende können sich nun am Eingang des Seronera-Touristenzentrums über unsere Schweizer Nichtregierungsorganisation informieren. *fss*

## Spenden jeder Grösse helfen weiter:



**Jetzt mit TWINT spenden!**

QR-Code mit der TWINT App scannen

Betrag und Spende bestätigen



Bankkonto 1155-0032.971, IBAN CH51 0070 0115 5000 32971, SWIFT ZKBKCHZZ80A

[40 JAHRE FSS]

# Unser Jubiläums-Fest in Basel - mit grossen und kleinen Tieren



Basel steht am 7. September 2024 ein grosser Festtag für Mensch und Tierwelt bevor: der «Zolli» feiert sein 150jähriges Jubiläum in der Stadt, und unser Verein feiert begleitend am gleichen Tag sein 40-jähriges Bestehen.

Das «Zwinglihaus» in Basel – in wenigen Minuten erreichbar mit Tram Nr. 16 ab Ausgang «Gundeldingen» des Bahnhofs SBB – wird kurz vor Mittag zum Treffpunkt für alle Freunde und Freundinnen des Vereins, aber auch für Gäste jeden Alters und zugewandte Interessierte.

## Winzige Tiere mit grosser Wirkung

Wir bieten ein Spektrum spannender Vorträge mit Afrika-Themen. Um 11.30 Uhr dieses Samstags eröffnet FSS-Mitglied

Foto: ©Public Health Library



Professor Marcel Tanner mit einem Vortrag über die Anopheles-Mücke und Malaria die Reihe der Präsentationen. Dann hält der FSS eine bunte Rückschau auf Höhepunkte und Tiefschläge in den vier Jahrzehnten seines Engagements – mit Blick voraus auf ein neues Projekt für Bienen und Elefanten!

## Elefanten-Spezialist aus Tansania

Nach weiteren Referaten wird der Nachmittag mit dem Gastvortrag des tansanischen Wildtier-Biologen Lameck Mkuburo abgeschlossen. Dem Gründer der Tanzania Elephant Foundation (TEF) und seiner wichtigen Schutzarbeit hat der FSS bereits die Ausgabe des HABARI 1/2022



Foto: ©Peter Baumgartner

gewidmet. Sein zentrales Projekt ist die notwendige Freihaltung und Wiederherstellung der Wanderrouten in Tansania, verbunden mit dem Schutz der Einheimischen und ihrer Felder vor den wandernden Riesen – durch Bienenkästen!

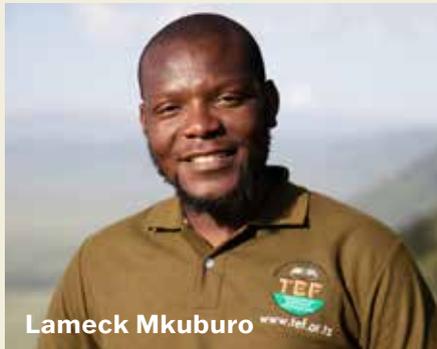


Foto: ©zVg

Lameck Mkuburo

Ausschwärmende Bienen schlagen nämlich Elefanten zuverlässig in die Flucht – Grund genug, dass auch diese vielseitigen Insekten eine gewichtige Rolle an unserem Jubiläum spielen sollen! Um die Vorträge herum sorgt ein buntes Afrika-Fest mit Ständen und Musik wie auch mit kulinarischen Überraschungen für eine afrikanische Ambiance. Essen und Trinken werden vom Restaurant du Coeur bereitgestellt – einem innovativen Projekt für Asylsuchende ([www.restaurant-du-coeur.ch](http://www.restaurant-du-coeur.ch)), in dem natürlich auch Afrikanerinnen und Afrikaner mitwirken. Denn Hilfe für Afrika spielt sich oftmals auch in der Schweiz ab.

## Frühzeitig reservieren!

Der Abend wird mit einem Festessen auf Anmeldung und einer Geschichte unter dem Sternenzelt abgerundet. Für die Abendveranstaltung können Sie beim FSS Zutrittskarten erwerben. Wir werden die entsprechenden Bankverbindungen noch bekanntgeben. Eine frühzeitige Reservation empfiehlt sich; der Platz zum Essen – bei gutem Wetter im Freien – ist im Zwinglihaus beschränkt. Jedenfalls freuen wir uns schon heute auf unser Jubiläumsfest vom 7. September in Basel. Auch deshalb, weil es einst fünf jungen, in Tansania gefangenen und per Auto, Schiff und Bahn her transportierten Afrikanischen Elefanten zur Heimat wurde.

Roland de Roche

**SAVE THE DATE!**  
Jubiläums-Fest: 40 Jahre FSS  
7. September 2024  
Ab 11. 30 Uhr in Basel

## BLITZ-NEWS

► **Not-Schrei.** Unsere nächsten Verwandten, die Menschenaffen, stehen vor der Ausrottung. Fünf der sieben Menschenaffenarten wurden von der International Union for Conservation of Nature als «kritisch gefährdet» eingestuft. «Die grossen Menschenaffen - Bonobos, Schimpansen, Gorillas und Orang-Utans - sind durch menschliche Aktivitäten stark bedroht. Wir haben ihre Lebensräume zerstört, sie gejagt und tödliche Krankheiten auf sie übertragen. Sie sind vom Aussterben bedroht, und die Zeit läuft uns davon», klagen die Autoren der neuen Studie «Die künftige Koexistenz mit Menschenaffen». Laut Andrew Marshall und John Mitani, Feldforscher der University of Michigan, hätten sich die traditionellen Schutzmethoden als nützlich erwiesen, aber sie seien nicht mehr ausreichend. Es brauche dringend neue Schutzmassnahmen, ansonsten es keine Hoffnung mehr gebe – auch für den Rest der Artenvielfalt. *fss*

► **Ameisen-Antibiotikum.** Gewisse Ameisenarten sind so arbeitsam wie kämpferisch. Wenn sich Matabele-Ameisen südlich der Sahara im Kampf mit Termitensoldaten verletzen, können sie infizierte Wunden diagnostizieren und behandeln – mit selbst produzierten Antibiotika. Dies berichtete in der Zeitschrift Nature Communications ein Team um Erik Frank (Julius-Maximilians-Universität Würzburg) und Laurent Keller von der Universität Lausanne. *fss*

► **Endlose Energiekrise.** Tansanias Bevölkerung und Wirtschaft kämpft seit Jahren mit Strommangel, vorab verursacht durch Fehlplanungen und vernachlässigte Infrastruktur durch den Staat. Hinzu kommt wachsender Wassermangel, der u.a. auch das Drama um die Zerstörung des Weltkulturerbes Selous mit dem unsinnigen Bau des Mwalimu-Nyerere-Staudamms verschärft: Ohne Wasser kein Strom. Den täglichen Stromrationierungen könnte mit Solarenergie entgegengewirkt werden. Aber man setzt immer noch lieber auf Erdöl, das im Land – ohne Nachhaltigkeits-effekt – auch teuer wird. *fss*

## Reise-Tipp

**Sparen Sie auf einer Afrika-Safari wo auch immer Energie: Beim Licht, beim Duschen, beim Akku-Laden, wo Sie mit Ihrer Mini-Solarladestation autonom Energie tanken können. Das hilft – und ist weit mehr als nichts! *fss***

## Das ergab die FSS-Quo Vadis-Umfrage

Vielen Dank für die zahlreichen Rückmeldungen! Der Vorstand hat sich sehr gefreut, dass bis Ende Dezember 2023 insgesamt 248 Mitglieder von 706 Angefragten eine Rückmeldung geschrieben haben. Diese waren zum Teil mit Gedanken, Ideen und Vorschlägen ergänzt, das heisst, sie spiegeln eine Vielzahl von Ansichten und Bedenken wider, die der Vorstand bei der Entscheidung über die zukünftige Ausrichtung des Vereins Freunde der Serengeti Schweiz (FSS) zu berücksichtigen versuchen wird.

Unter den Teilnehmenden sticht besonders die überwältigende Präferenz für die Variante 2 hervor (HABARI light), die von 232 Teilnehmern favorisiert wurde. 11 Rückmeldungen wünschten die Variante 1 (Fortführung des bisherigen Magazins). 5 Rückmeldungen waren ungültig (zu spät geschickt, beide Varianten angekreuzt, nicht lesbar).

### Mehr Spenden für Projekte

Es wird häufig geschrieben, dass eine Antwort nicht einfach sei, da die interessanten Berichte im HABARI sehr geschätzt würden. Ein zentraler Punkt in den Rückmeldungen ist jedoch die Frage nach der Verwendung der



FSS-Einsatz: v.l.n.r.  
Susan Shio, Esther Stutz, Ranger, Erich Tschannen,  
Rhino Warden Komba und Karin Tschannen

Spendengelder. Die Mehrheit der Mitglieder betonen, dass Spenden primär den Projekten vor Ort in Tansania zugutekommen sollen. Insbesondere die Höhe der Kosten für die Produktion des HABARI führt zur Frage, ob diese Ausgaben gerechtfertigt seien.

Wenige Antworten befürworten die Beibehaltung des gedruckten Magazins, die

Mehrheit plädiert für eine verstärkte Nutzung digitaler Kanäle, um Kosten zu reduzieren und dadurch auch eine grössere Zielgruppe zu erreichen.

### Transparenz und Aktualisierungen

Gewünscht werden Transparenz bei der Verwendung der Spendengelder und regelmässige Updates über die Projekte in Tansania, auch wenn dies in digitaler Form geschieht. Insgesamt

zeigt die Auswertung der Quo Vadis-Konsultativ-Umfrage eine starke Beteiligung der Mitglieder sowie eine Vielfalt an Meinungen und Ideen. Diese werden nun vom Vorstand genutzt, um zukünftige Entscheidungen im Sinne des Natur- und Wildtierschutzes in Tansania bestmöglich umzusetzen.

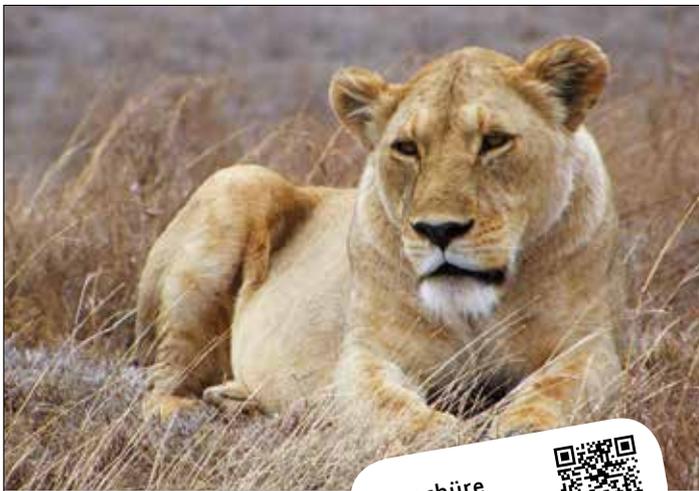
*Karin Tschannen, FSS-Vorstandsmitglied*

### Ihr FSS - Hingucker



Löwen löschen ihren Durst

**Machen Sie mit!** Haben Sie ein tolles Bild, das Sie veröffentlichen möchten? Dann schicken Sie uns das Foto einfach per Email: [bilder@serengeti.ch](mailto:bilder@serengeti.ch). Bitte hoch aufgelöst, mit Kurzbeschreibung, der Angabe Ihres Namens und des Wohnorts. Diese Löwenfamilie profitiert von der Regenzeit. Das berührende Bild wurde uns von Peter Baumgartner zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank!



Broschüre  
jetzt bestellen!



# Afrika vom Spezialisten.

Kenya, Tanzania, Zanzibar, Uganda, Ruanda, Äthiopien, Eritrea, Senegal, Gambia, Ghana, Togo, Benin, Burkina Faso, Kapverden, São Tomé & Príncipe

**Let's go**  
TOURS

Vorstadt 33 8201 Schaffhausen  
Tel. 052 624 1077  
tours@lets-go.ch  
www.lets-go.ch



## A+M AFRICA TOURS Tanzania

Lodge- und Campingsafaris im Norden und Süden  
West-Tanzania mit Mahale, Combe und Katavi  
Saadani, Zanzibar, Pemba und Mafia Island  
Kilimanjaro, Mt Meru, Lengai und andere Berge Afrikas

**... und ein umfassendes Angebot in Afrika**

Uganda, Rwanda, Kenia, Äthiopien, Südafrika, Botswana, Namibia, Zimbabwe, Zambia, Malawi, Moçambique, Madagascar, Senegal, Burkina Faso, Ghana, Togo, Benin, Zentralafrika, Congo Brazzaville, Gabon, São Tomé / Príncipe

**Katalogbestellung, Beratung und Buchung:**  
Tel. 044 926 7979 Fax 044 926 1487  
travel@africatours.ch www.africatours.ch



### Fussafari in Tanzania

Exotische Natur zum Greifen nah.  
Gigantische Tierwanderungen – wir lassen uns für einen Moment mitziehen.

### Kilimanjaro – der Lebenstraum

Besteigung mit Schweizer Bergführern in Gruppen oder privat mit unserem lokalen Team.  
Erfahrung am Kilimanjaro seit 1987.

# Aktivferien AG

8472 Seuzach • 052 335 13 10  
admin@aktivferien.com • www.aktivferien.com



## Tanzania individuell erleben

Naturnahe, individuelle Safaris mit sehr erfahrenen Driver-Guides  
Saisonale Privat-Camps an exklusiven, tierreichen Lagen  
Serengeti, Ngorongoro, Tarangire, Ruaha, Katavi, Selous, Zanzibar

Informationen und Katalog: [www.flycatcher.ch](http://www.flycatcher.ch)

Flycatcher Safaris  
Oberer Weiher 15  
CH-8737 Gommiswald  
Telefon +41 (0)32 392 54 50

**FLYCATCHER SAFARIS**

Tanzania-Reisen für Anspruchsvolle – seit über 30 Jahren